



Wirtschaftslandesrat Mario Gerber (r.) und Lebensraum-Tirol-Geschäftsführer Martin Reiter (l.) gratulieren den beiden Chefs von Lambda Wärmepumpen, Florian Fuchs (2. v. l.) und Florian Entleitner. Foto: Lebensraum Tirol Gruppe/Oss

Lambda bekam den Tirol Change Award

Beim 7. Change Summit am Achensee wurde der innovative Wärmepumpen-Hersteller ausgezeichnet.

Pertisau – Im Rahmen des diesjährigen Change Summit, der erstmals auf der „MS Achensee“ stattfand, fand der Tirol Change Award zum fünften Mal einen neuen Besitzer. Initiiert von der Lebensraum Tirol Gruppe, soll der Preis Unternehmen und Persönlichkeiten würdigen, die mit ihren Projekten und Initiativen einen nachhaltigen Beitrag zur positiven Entwicklung Tirols leisten. Insgesamt zehn Tiroler Vorzeigunternehmen und Pionierdenker aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen waren für die diesjährige Auszeichnung nominiert. Zum Gewinner des Tirol Change Award 2024 wurde Lambda Wärme-

pumpen mit Sitz in Kirchbichl gekürt. Den Preis nahmen die beiden Firmengründer Florian Entleitner und Florian Fuchs entgegen. Unterstützt wird der Tirol Change Award von der Raiffeisen-Landesbank Tirol. **Effizienter und ökologischer** Lambda Wärmepumpen habe als „wahrer Changemaker“ mit einer Innovation überzeugt, die ein dringendes gesellschaftliches Problem zu lösen versuche, nämlich deutlich mehr Energieeffizienz. Mit einem neuartigen Prozess setze das Unternehmen Maßstäbe in der Branche und steigere die Effizienz von Luftwärmepumpen signifikant. „Und das mit einem

Design, das für Wärmepumpen außergewöhnlich ästhetisch ist“, wie es in der Begründung heißt. Im Zentrum der Entwicklung stehen der Einsatz des natürlichen Kältemittels R290 (Propan) sowie der eigens entwickelte 3K-Prozess, der eine revolutionäre Effizienzsteigerung ermögliche. Dieses Kältemittel sei etwa 100- bis 700-mal umweltfreundlicher als herkömmliche synthetische Kältemittel. „Der Tirol Change Award zeigt jedes Jahr eindrucksvoll, wie innovativ und zukunftsorientiert unsere UnternehmenInnen denken“, zeigt sich Tirols Wirtschaftslandesrat Mario Gerber vom Siegerprojekt begeistert. (TT)

Ansturm auf die Berufe der Zukunft

25.000 Schüler:innen suchen auf der „BeSt“-Messe nach Antworten auf ihre Karriere-Fragen. Als begehrte künftige Fachkräfte haben sie so viel Auswahl wie nie.

Innsbruck – Die Zukunft der Arbeitswelt formiert sich diese Woche in den vollen Innsbrucker Messehallen. Zum Auftakt der Berufs- und Bildungsmesse „BeSt“ strömten am Mittwoch Tausende SchülerInnen zur größten Informationsveranstaltung Österreichs für Beruf, Studium und Weiterbildung. Noch bis Freitag treffen 220 Aussteller auf etwa 25.000 SchülerInnen aus Tirol und darüber hinaus. Das traditionell breite Aufgebot von Schulen, Unis, Hochschulen und anderen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen wird heuer erweitert durch zahlreiche Unternehmen und öffentliche Institutionen, unter ihnen viele große Arbeitgeber. Auch die *Tiroler Tageszeitung* ist wieder vertreten. Veranstalter und organisiert wird die „BeSt“ von AMS, Bildungsministerium und Sowi Holding.

Bei der Eröffnung war ein zentrales Thema der Fachkräftemangel, den es am Tiroler Arbeitsmarkt inzwischen in allen Bereichen gebe, wie AMS-Tirol-Chefin Sabine Platzer-Werlberger sagte. Sie rief dazu auf, traditionelle Geschlechterrollen aufzubrechen und sowohl mehr junge Frauen für technische Berufe zu motivieren als auch mehr Burschen für die Bereiche Pädagogik und Gesundheit zu begeistern. „Klima und Pflege: Das sind jene zwei Bereiche, in denen man Menschen braucht“, sagte Platzer-Werl-



Auf der „BeSt“-Messe herrschte am Mittwoch großer Andrang. Foto: Werlberger

berger. „Green jobs“ entstünden dabei auf allen Ausbildungsniveaus – von der Technik und Elektrotechnik bis zur IT. Zugleich gelte es, dem Mangel bei Pflege und Pädagogik zu begegnen. Bildungslandesrätin Cornelia Hagele machte sich dafür

stark, dass junge Menschen Berufe ergreifen, die ihren Interessen und Talenten entsprechen. Sie störe sich daran, sagte sie, naturwissenschaftliche Fächer „auf ein Stockerl zu heben“, denn das stelle einmal mehr männlich geprägte Themen über andere. Auch die Pflege müsse gestärkt werden. „Wir müssen Männer auch in empathische Bereiche bringen“, so Hagele. Einig waren sich die Diskutanten – darunter Bildungsdirektor Paul Gappmaier, Uni-Vizektorin Janette Walde und die Landesstellenleiterin des Sozialministeriumservice, Angelika Alp-Hoskowitz –, dass sich Berufswelt und Berufsbilder stark verändern. Auch mit Blick auf Künstliche Intelligenz gelte es, Lernkompetenz zu vermitteln, betonte Platzer-Werlberger. (wer)



„Klima und Pflege: Das sind jene zwei Bereiche, in denen man Menschen braucht.“

Sabine Platzer-Werlberger (Geschäftsführerin AMS Tirol)

BTV meldet Plus bei Gewinn und Kapital

Innsbruck – Die börsennotierte Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft erzielte in den ersten drei Quartalen dieses Jahres einen um 28,2 Mio. auf 237,7 Mio. Euro gestiegenen Periodenüberschuss vor Steuern.

Das Eigenkapital stieg weiter um 216 Mio. auf 2,47 Mrd. Euro. Zuwächse meldet die BTV auch bei den Kundenforderungen, den betreuten Kundengeldern sowie der um 569 Mio. auf 14,7 Mrd. Euro gewachsenen Bilanzsumme. „Wir genießen bei unseren Kundinnen und Kunden ein unglaubliches Vertrauen. Das ist ein hohes Gut und absolut nicht selbstverständlich“, betont BTV-Vorstandsvorsitzender Gerhard Burtscher. Zudem wurde die BTV heuer mehrfach ausgezeichnet, unter anderem für ihre Beratungsqualität und ihre Qualitäten als Arbeitgeber. (TT)



BTV-Vorstandsvorsitzender Gerhard Burtscher ist zufrieden. Foto: BTV



Aus Cola, Fanta, Sprite und MezzoMix wird Biogas

Nach einem Rückruf von 0,5-Liter-Flaschen Coca-Cola, Fanta, Sprite und MezzoMix ist nun offenbar entschieden, was mit den Getränken geschieht: Laut ORF werden die betroffenen Produkte zu Biogas verarbeitet. Die Plastikflaschen werden recycelt. Betroffen waren rund 28 Millionen Flaschen. Beim Abfüllen in der Produktionsanlage war ein Sieb gebrochen, daher wurden kleine Metallstücke in den Limonaden vermutet. Foto: TT/Falk

Gazprom-Vertrag der OMV auflösbar

Wien, Moskau – Der Salzburger Zivilrechtsprofessor Andreas Kletecka hält den bis 2040 laufenden Gasliefervertrag der russischen Gazprom mit der OMV für auflösbar. „Da ist es wie praktisch in jeder Rechtsordnung, dass wenn der Schuldner in Verzug ist und man ihm eine Nachfrist gesetzt hat und er dennoch nicht liefert, man den Vertrag beenden kann“, sagte Kletecka zum ORF. Kletecka kennt den geheimen Vertrag. Er leitet gemeinsam mit der Ex-OGH-Präsidentin Irmgard Griss eine Kommission, die im Auftrag des Klimaministeriums

den Vertrag zwischen OMV und Gazprom prüft, und hat Einsicht erhalten. Klimaministerin Leonore Gewessler (Grüne) hat sich bereits für eine Vertragskündigung ausgesprochen. Die OMV erhält seit 16. November kein Erdgas mehr von der Gazprom. Der russische Staatskonzern erwartet ein Ende des Gastransits durch das von Russland 2022 angegriffene Nachbarland Ukraine, da der militärische Konflikt weiter andauere. Die Bruderschaft-Pipeline ist die letzte Gasleitung, durch die noch russisches Erdgas nach Westeuropa fließt. (TT, APA)

Börsen-Ticker

INDIZES				WÄHRUNGEN				ROHSTOFFE			
▲	Dow Jones	44936.9	Pkt. +0.17%	▲	EURUSD	1.04915	USD +0.46%	▼	HEIZÖL (Abnahme von 2.000 Litern am 27.11.2024)	109,79	EUR -0.12%
▼	S&P 500	6015.58	Pkt. -0.1%	▲	EURCAD	1.47426	CAD +0.13%	▲	GOLD	2665.60	USD +1.69%
▼	ATX	3506.43	Pkt. -0.34%	▲	EURAUD	1.62039	AUD +0.29%	▲	SILBER	30.635	USD +0.77%
▼	DAX Index	19263.2	Pkt. -0.17%	▲	EURCHF	0.92968	CHF +0.15%	▲	KUPFER	4.1420	USD +2.30%
▼	Nasdaq 100	20766.4	Pkt. -0.75%	▲	EURGBP	0.83438	GBP +0.13%	▲	WTI	68.82	USD +0.06%
▲	Hang Seng Index	19603.1	Pkt. +2.26%	▼	EURJPY	160.449	JPY -0.49%	▼	NATGAS	3.255	USD -6.11%